

Auf dem Weg zur Wahrheit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **25 (1957)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-569522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf dem Weg zur Wahrheit

Es ist von jeher das Bestreben des «Kreis» gewesen, auch Auseinandersetzungen zu drucken, die er nicht hundertprozentig unterschreibt, die er jedoch trotzdem seinen Lesern vermittelt, um der Diskussion im Freundeskreis neue Blickpunkte zu öffnen. Man kann nicht nur vom Gegner lernen — man darf auch an den wissenschaftlichen Kontroversen nicht achtlos vorübergehen. Jeder Vorstoss, der alte Vorurteile zerstören kann, muss uns willkommen sein, auch wenn er Dinge berührt, die nicht gerade ins sonntägliche Familienblatt gehören.

Aus diesem Grunde geben wir dem nachstehenden Essay eines amerikanischen Wissenschaftlers Raum, auch wenn der Redaktor manchen Behauptungen und in Beziehung gesetzten Parallelen widersprechen möchte. Was er entgegen würde, werden die Abonnenten, die schon manche Beiträge von ihm gelesen haben, von selbst erkennen. Körperliche Vorgänge ohne seelische Bezugnahme zu sehen und die Welt der Seele ohne den ihr zugewiesenen Körper untersuchen zu wollen, scheint ihm nur ein halber Weg zur vollen Erkenntnis der Zusammenhänge zu bleiben. Für ihn gibt es nicht das Sexuelle u n d das Seelische, sondern nur den Eros, der beides umschliesst, oder besser gesagt: umschliessen sollte. Der Bruch zwischen beiden Welten bleibt die grosse Krankheit des abendländischen Menschen, der ohne das eine oder das andere glaubt auskommen zu können. Wir sprechen da selbstverständlich vom «guten Durchschnitt», nicht vom aussergewöhnlichen Menschen, nicht vom Priester und nicht vom Genie.

Dr. phil. Albert Ellis berührt auf den folgenden Seiten ein heisses Eisen, das auch bei uns immer noch herumliegt und das kaum einer richtig anzufassen wagt. In Deutschland haben zwischen den beiden Weltkriegen die Aerzte Dr. Max Hodann («Onanie — weder Laster noch Krankheit») und Dr. Miroslav Schlesinger («Die Onanie im Lichte der modernen Seelenkunde») den heiklen Stoff zur Diskussion in die Oeffentlichkeit geworfen. Für den Kenner wird es interessant sein, zu vergleichen, inwiefern die Untersuchungen des Amerikaners als Vorstoss zu werten sind. Rolf.